

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nicht mehr als 10 Rubel. Sonntagsbeilage pro Jahr 10 Rubel, 2. Quartal 5 Rubel, 3. Quartal 5 Rubel, 4. Quartal 5 Rubel. Mit Postverbindung: 2. Quartal 2.25, 3. Quartal 2.25, 4. Quartal 2.25. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Gorn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten. Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzerate 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (4.) 17. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Konzert-Saal  
Dzielna-Strasse Nr. 18.

Sonnabend, den 19. d. Mts.

Konzert von

# HENRI MARTEAU

Billets von 50 Kop bis 1.50 verkauft die Kasse des Konzertsalles täglich von 11 bis 2 und von 4 bis 8 Uhr abends.

12216

## Lodzzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilze, Telephon 1479. Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 25 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

**Wollwaren-Fabrik von E. Häntschel jr.**  
 verkauft zu Fabrikpreisen:  
**wollene Bettdecken, Shawls, Plaids,**  
 (Bettdecken für Erwachsene und für Kinder)  
 Damen-Tücher u. Zücher in verschiedenen Preislagen u. grösserer Auswahl.  
 Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen. • Fabriklager: Wólczajska 19.

**Ка амместать зрѣлосту**  
 и къ друкимъ экз. въ средн.-учебн. завед.  
 готовить опытная педагогъ съ университетскимъ образ. Специальность по русск. (сочин. и литер.) латыни, нем. и франц. Петроковская № 17, кв. 7. 12235

**Zahnarzt R. Saurer**  
 ist täglich selbst zu sprechen.  
 Petrikauer-Straße Nr. 6.

### Hundertjähriges Jubiläum des Instituts der Verkehrsingenieure Kaiser Alexander I.

Das Institut der Verkehrsingenieure Kaiser Alexander I. feierte am 1. (14.) November sein hundertjähriges Jubiläum. In Saale der Adelsschule, wo die Feier stattfand, hatten sich über tausend Personen eingefunden. Eine Menge von Ingenieuren war aus allen Teilen Russlands, selbst aus dem Fernen Osten, zum Fest in Petersburg eingetroffen. Im festlich geschmückten Saale waren die ersten Reihen der Reihen der Vertreter der Ministerien besetzt.

Der Festakt wurde vom Verkehrsminister mit Verlesung eines Allerhöchsten Gnadenbriefes eröffnet, welcher mit begeisterten Hurraus aufgenommen wurde, während dreimal die Nationalhymne gespielt wurde.

Abends fand in den Räumen des Instituts der Verkehrsingenieure ein glänzender Reue statt. Durch die prächtig geschmückten Räume strömte die Menge der Geladenen, unter denen sich alle befanden, die am Festakt im Adelsaal teilgenommen hatten.

Das Institut der Verkehrsingenieure wurde, wie die „Petl. Bl.“ berichtet, nach einem von Ausländern ausgearbeiteten Projekt gegründet. Im November 1807 traf in Petersburg der spanische General Belancourt ein, der den Auftrag erhielt, eine Hochschule zur Ausbildung von Spezialisten für das Verkehrswesen zu gründen. Zum Direktor des neuen Instituts wurde der spanische General ernannt, dem als Gehilfe ein französischer Kapitän und als Professoren vier französische Ingenieure des Verkehrswesens und der Maschinenbaukunst S. S. Wislawatow beigeordnet wurden.

Nach dem Statut konnten in das Institut junge Leute nach zurückgelegtem fünfzehnten Lebensjahre aufgenommen werden. Von den Eintretenden wurde die Beherrschung der russischen und französischen Sprache verlangt. Zu den Konkurrenzprüfungen des ersten Aufnahmejahres wurden 62 Personen zugelassen, von denen nur 30 die Prüfungen bestanden. Die Zöglinge des Instituts wurden in vier Brigaden geteilt, von welchen jede ihren eigenen Chef aus der Zahl der Zöglinge hatte. Der Unterricht ging in französischer Sprache vor sich. Während des Vaterländischen Krieges brach über das Institut eine schwere Zeit herein: es verlor mehrere Lehrer und Zöglinge. Im Jahre 1819 erfolgte die Ernennung Belancourts zum Direktor des Verkehrswesens. Die neuen Strömungen unter Kaiser Alexander I. äußerten sich auch im Leben des Instituts. So wurde es für notwendig befunden, im Institut militärische Disziplin einzuführen und die Lebensführung der Zöglinge streng zu

überwachen. Im Jahre 1832 erhielt das Institut einen streng militärischen Charakter und es wurde verfügt, ausschließlich Offiziere aufzunehmen, die das Recht zum Freiwilligendienst besitzen. Diese Reform veranlaßte Belancourt, seinen Abschied zu nehmen. Sein Nachfolger wurde General-Major Baskin. Die tragischen Ereignisse, die den Regierungsantritt Nikolaus I. begleiteten, trafen zwar nicht unmittelbar das Institut, wohl aber das Schicksal einiger Zöglinge. Unter den zum Tode verurteilten Desabrisen befanden sich auch die ehemaligen Zöglinge des Instituts S. S. Murawjew-Apostol, M. M. Murawjew-Apostol und G. S. Beterntom. Mit dem Jahre 1825 wurde das Regime des Instituts über die Mäßen streng. Im Jahre 1829 erfolgte die Eröffnung von Kadettenklassen am Institut und im Jahre 1849 wurde es nach dem Muster der damaligen Militär-Lehranstalten reformiert und den Kadettenkorps gleichgestellt.

Mit dem Regierungsantritt Kaiser Alexander II. begannen für das Institut glückliche Zeiten. So erfolgte 1856 ein Befehl, zu den Prüfungen am Institut auch Personen nichtadeligen Standes zuzulassen. Allmählich traten auch andere Einschränkungen und das Institut konnte sich freier entwickeln. Der Unterricht in den Militärwissenschaften wurde eingeschränkt und 1864 erfolgte der Erlaß eines neuen Statuts, durch das es in eine Hochschule mit fünfjährigem Kursus umgewandelt wurde. Die Studenten brauchten keine Uniform mehr zu tragen, nur wurde verlangt, daß sie sich „anständig“ kleideten. Am 15. April 1882 wurde für die Studenten die Uniform obligatorisch gemacht, die sie noch heute mit einigen Veränderungen tragen. Die Ereignisse des Jahres 1905 brachten dem Institut die Autonomie. Der erste gewählte Direktor war Professor N. A. Belakowski. Zu Beginn des laufenden Schuljahres zählte das Institut 15 Professoren, 98 Lehrer und 1248 Studenten. Das Institut verfügt über eine Bibliothek von 60,000 Bänden (24.000 Titeln) und besitzt zahlreiche wissenschaftliche Hilfsinstitutionen.

Während der Zeit seines hundertjährigen Bestehens hat das Institut gegen 4700 Ingenieure ausgebildet, die im Laufe der Zeit 65.000 Werst Eisenbahnen, 163,000 Werst Wasserstraßen und 30.000 Werst Chansees gebaut haben. Außerdem haben die Zöglinge des Instituts die wichtigsten Häfen gebaut oder ausgebaut, verschiedene staatliche und andere öffentliche Gebäude erbaut und zahlreiche Tracierungen vorgenommen. Wenn man erwägt, daß auf jede fertige Eisenbahnwerst im Durchschnitt zehn Werst Tracierungen entfallen, so ergibt sich, daß bei dem Bau der 65.000 Werst des russischen Eisenbahnnetzes die Verkehrsingenieure eine Strecke tracierte haben, mit der sich siebenmal der Erdball umspannen ließe.

**Parlament.**

**Reichsduma.**  
 (Telegraphischer Bericht.)  
 (Schluß.)

P. Petersburg, 16. November.

Das Haus schreitet nunmehr zur Beratung über die Artikel 9 und 10 der

**Elementarschulvorlage**  
 betreffend die Eröffnung von Lehranstalten.

Abg. Nissewitsch spricht sich für die Eröffnung von Schulen auf dem Weidewege aus. Die Artikel werden in der von der Unterrichts-Kommission beantragten Fassung angenommen.

Abg. Bulat erklärt, das Recht der Schließung einer Schule dürfe nur dem Gericht zustehen.

Den Vorsitz übernimmt Kapustin.

Begleitend des Artikels 12 über den Lehrplan der Elementarschulen spricht sich der Abg. Buzki entschieden gegen die Vorlage aus und beantragt, in den Lehrplan der Elementarschulen nur die wichtigsten, für das Dorfleben notwendigen Gegenstände, aufzunehmen.

Abg. Graf Uwarow rät, auf derlei Anträge überhaupt nicht zu achten.

Abg. Wischniewski weist darauf hin, daß die Elementarschule dem Zögling etwas Abgeschlossenes, für das Leben Brauchbares bieten müsse, es sei deshalb notwendig, wenigstens ein Handwerk in den Lehrplan mit aufzunehmen.

Anher der geistigen Entwicklung solle dem Schüler auch eine Erziehung angedeihen lassen werden im Geiste der Liebe zum Vaterland und der Treue zum Kaiser.

Abg. Januszewicz beantragt, in den Lehrplan als obligatorische Unterrichtsfächer mit aufzunehmen: elementare Rechtskunde, Gesang, Zeichnen, Gymnastik und guter Ton.

Abg. Chasmanebow besteht auf die Einschließung des obligatorischen Unterrichts in der Muttersprache in den Lehrplan.

Abg. Kamenski erklärt die Einführung von soziologischem Unterricht, der von religiöser Moral durchdrungen sein müßte.

Abg. Sarusiewicz bezieht sich auf eine Reihe gesetzgebender Akte, durch die der obligatorische Unterricht im Polnischen für das Königreich Polen festgelegt wird, und erklärt, daß die zitternden Akte durch administrative Verbindungen annulliert worden seien. Der Unterricht in der Muttersprache müsse in die Zahl der obligatorischen Lehrgegenstände aufgenommen werden.

Abg. Scheidemann plädiert für die Kommissionsfassung.

Abg. Tschelyschew schlägt vor, als obligatorisches Fach die Aufklärung über die Schäden des Alkoholgenußes zu berücksichtigen.

Abg. Bulat spricht sich für den Turnunterricht aus, dagegen solle der Unterricht in Religion, russischer Sprache und russischer Geschichte festgesetzt werden, da damit die Russifikationspolitik gefördert werde.

Abg. Priester Geyerki will den Unterricht im Kirchenlawischen und Gesang eingeführt wissen.

Abg. Bieloufow ist gegen den obligatorischen Religionsunterricht, da Religion Privatfache sei.

Abg. Priester Stanislawski sieht in den Amendements der Sozialdemokraten und Arbeitgruppen das Bestreben, eine Trennung zwischen Staat und Kirche herbeizuführen.

In persönlicher Angelegenheit sprechen die Abgeordneten Buzki, Amosjenot und Bulat.

Der Referent Kowalewski plädiert zum Schluß für die vom Unterrichtsministerium vorgeschlagene Fassung der Vorlage.

Der Artikel 12 wird in dieser Fassung angenommen mit dem Amendement Tschelyschews betreffs Aufnahme der Unterweisung über die Schäden des Alkoholgenußes in den Lehrplan, dem Amendement der Progressisten betreffs Einführung des Unterrichts in der Muttersprache mit dem Einverständnis der Reichsräte, und dem Amendement Klotzkows betreffs den obligatorischen Unterricht im Kirchenlawischen für griechisch-orthodoxe Kinder fremdstämmiger Eltern, deren Gottesdienst in slawischer Sprache abgehalten wird.

Es wird eine Abend Sitzung anberaumt.

**Abend-Sitzung.**

Den Vorsitz führt Präsident Guttschow.

Die Debatte über das ungeschickte Vorgehen des ersten Vorsitzenden der Nowosibirsker Gerichtskammer Schlowowski und des Untersuchungsrichters Wuschin sowie über die illegalen Maßnahmen der Behörde bei der Untersuchung der Affäre betreffend die Unruhen in Nowosibirsk wird fortgesetzt.

Abg. Tschachnikoff weist dem Justizministerin vor, daß es auf die Interpellationen der Reichsduma mit solchen und erlogenen Berichten antwortete. Die Interpellation sei durchaus bearbeitet. (Beifall links.)

Abg. Gegerichow zergliedert die Rede des Referenten Fürsten Kuwakin und findet, daß der Fürst, indem er die Grundlagen der Interpellation anerkennt und sich mit sich selbst in Widerspruch setzte, auf die Gehaltserschöpfung der Beamten zu sprechen kam. Hier handle es sich jedoch nicht um die Gehaltserschöpfung. Der Nowosibirsker Prozeß stelle eine völlige Vernichtung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Gerichtsbestimmungen dar. Durch den Verzicht einzelner Kriegsgerichte auf die Anwendung der Todesstrafe haben sie sich Disziplinarkraft und Unzufriedenheit von Oben zugezogen. Es habe auch das Urteil des Nowosibirsker territorialen Gerichts die Mißbilligung des Gouverneurs Boreznikow gefunden und würde den Ungerechtigkeit und der Verantwortlichkeit angeklagt. Das Schicksal von Tausenden werde von der persönlichen Inspiration und verdeckten Manipulationen abhängig gemacht. Die Beispiele der Geschichte der Regierungsgeschichte lehnen, bis zu welchem Grade diese Justiz demokratisiert sei. Die Interpellation sei begründet und müsse angenommen werden. (Beifall links.)

Abg. Malakow lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Stellungnahme der Obrigkeit zur Justiz. Während der Revolution habe Ausland viele Morde, Fälschungen und andere Sondermaßnahmen gesehen. Darin habe kein Mensch eine Gerechtigkeit gesucht. Die Nowosibirsker Gerichtsaffäre sei ein Willkürakt, der seines Gleichen sucht. Alles gebe uns das Recht, zu sagen: mit dem Justizministerium ist es nicht geheimer. Das müsse von der Reichsduma festgestellt werden. Von Jahr zu Jahr schwindet immer mehr der Glaube an unsere Rechtspflege, und dieses soziale Uebel muß vor dem Hause aufgedeckt werden. (Beifall links.)

Abg. Polowzew bemerkt sich, ein Bild der Nowosibirsker Unruhen im Jahre 1905 zu entwerfen.

Infolge vorgezögerter Zeit muß der Redner unterbrechen; die Sitzung wird geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag, den 18. d. M.

**Reichsrat.**  
 (Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 16. November.

Den Vorsitz führt Golubjew.

Der Antrag des Fürsten Ernbezko betreffend die Retournierung der Vorlage über die Einführung der Landtschaft in sechs Gouvernements des Westens an eine besondere Kommission, wird angenommen.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der artikelweisen Besprechung der Vorlage über das

**Autorenrecht.**

Der Artikel 28, durch den die Herausgabe von Briefen 50 Jahre nach dem Tode des Verfassers gesichert wird, gelangt in der von Kowalinski beantragten, von Kowalinski, Retornnikow und Grimm unterstützten Fassung zur Annahme. Desgleichen werden auch die Artikel 29-32 inklusive angenommen.

Hierauf wird über das Amendement Retornnikows zum Punkt 2 des 4. Artikels über im Auslande herausgegebene Literaturzeugnisse beraten.

Retornnikow beantragt, nur die Autorenrechte auf im Auslande herausgegebene wissenschaftliche illustrierte Werke, musikalische und Kunstzeugnisse zu schützen.

Der Gehilfe des Justizministers Gasmann, Taganzew und Grimm sprechen sich gegen das Amendement aus, da dadurch mehr die Interessen des Verlegers als des Autors gewahrt werden.

Das Amendement wird abgelehnt und der 2. Punkt des Artikels 4 in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen.

Die Artikel 33 und 34 gelangen ohne Debatte zur Annahme.

Zum Artikel 35 beantragt Bichon, das freie Uebersetzungsrecht ausländischer Literaturzeugnisse nicht zu beschränken, da dadurch der eusereen Auffassung in Russland großer Abbruch geschehe. Die studierende Jugend werde der Möglichkeit beraubt, die wissenschaftlichen Arbeiten der Ausländer ansichtig zu werden. Es liege keine Notwendigkeit vor, die ausländischen Autoren auf Kosten der russischen Leser zu unterstützen.



Sachler weist darauf hin, den ausländischen Autoren müssten die Uebersetzungsrechte vorbehalten werden, da dies die Gerechtigkeit erfordere.

Der Gehilfe des Justizministers Gasmann plädiert für die Kommissionsfassung, bezog sich auch der Referent Kowalewski und das Reichsratsmitglied Jermolow.

Der Antrag Pichno wird abgelehnt. Nach Annahme der Artikel 35 und 36 in der von der Kommission beantragten Fassung, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag, den 18. d. M.

Briands Streikgesetz vor dem Ministerrat.

Paris, 16. November.

Im Ministerrat hat Briand heute die letzten Gedanken des Gesetzes bekanntgegeben, das er vorbereitet, um eine Unterbrechung der Dienstzweige von öffentlichem Interesse zu verhindern. Der 'Temps' teilt über den ganzen Gegenstand folgendes mit: Zur Vorlage kommen vier oder fünf Gesetzesentwürfe.

Unter den Mariawiten verbreitete sich das Gerücht, daß die britischen Katholiken Lodzer Arbeiter gebungen hätten, den Mariawitengeistlichen Nowakowski, welcher ebenfalls an obenerwähnten Tage zwecks Abhaltung eines Gottesdienstes in Strylow eintraf, zu ermorden.

Die Geübten erwiesen sich als die Arbeiter Franz Binek, Lawrence Urbanski, Franz Gurski, Adam Adamski und Stanislaw Pawlowski. Wie aus der gerichtlichen Obduktion sowie aus den Gutachten der Ärzte hervorgeht, wurden ihnen allen mit stumpfen Gegenständen Kopfwunden beibracht, die das Hirn des Gehirns zur Folge hatten.

Kofej Henz an der Tötung der Arbeiter, sagen Franz Rabat, Konstant Walczewski und Edward Jablonski übereinstimmend mit den Angaben Jablonskis aus, daß Henz dem Wamski einen Schlag mit dem Stock auf den Kopf versetzte, worauf dieser tot zu Boden stürzte.

Es waren in diesem Prozeß 42 Zeugen vorgeladen, von denen im Laufe der Jahre fünf verstarben, so daß nur 37 vernommen werden konnten und zwar: 1 Delibogor, 2 Juden, 9 rechthabige Katholiken und 25 Mariawiten.

Czeslaw Smardzewski und Franz Kowalewski auf je drei Monate Gefängnis lautete, während die übrigen Mitangeklagten wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurden.

Chronik u. Lokales.

Zum Gesetzentwurf über einige Veränderungen in der Gesetzgebung für Arbeitergesellschaften hat der Minister für Handel und Industrie dem Ministerkonseil sein Gutachten vorgelegt, in welchem u. a. erklärt ist, daß das Ministerium die endgültige Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes auf Grundlagedes Melbewesens begonnen hat und dabei auch die Vorschriften über Emissionen von Obligationen durch die Arbeitergesellschaften berücksichtigt hat.

Der Unterhalt der Polizei. Das Ministerium des Innern setzte die Gouverneure im Königreich Polen mittels Zirkular davon in Kenntnis, daß viele Städte mit der Bitte hervortreten, sie von den Ausgaben zum Unterhalt der Polizei zu befreien oder die Summe dieser Ausgaben zu ermäßigen.

Veratungen mit den jüdischen Abgeordneten. Jüdische Blätter berichten: In Petersburg trafen gegenwärtig die hervorragendsten jüdischen Führer zusammen, um mit den jüdischen Abgeordneten in Angelegenheiten, die auf die Juden in der Duma Bezug haben, Beratungen zu pflegen.

Baumwolle. Abgesehen von einer plötzlichen Abnahme Mitte der Woche hoben die Märkte dem Verichte des Vereins der Baumwollhandlung beteiligten Firmen Hamburgs zufolge, wieder in steigender Richtung verkehrt, da der sogenannte Jenubericht der Regierung in Washington über die bisher einkaufte Menge von Baumwollgarnen günstig ausgelegt wurde.

Vorweihnachten. Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Weihnachtsfeste, dem schönsten von allen. Schon wochenlang vorher werden überall die Vorbereitungen getroffen, die Kinder über Weihnachtslieder ein, die größten beginnen in perfecten Winkeln oder in ihrer 'eigenen Stube' eine geheimnisvolle Tätigkeit; aber auch Mütter hat sich eine Stube reserviert und oft führen die Kinder, die an der Tür neugierig lauschen — das Schlüsselloch ist vorzüglich verstopft worden — ein leises Rascheln und geheimnisvolles Klüngen und Klirren.

Die Rache der Mexikaner.

Newyork, 16. November.

Aus Rocksprings in Texas wird der Anmarsch von dreihundert bewaffneten Mexikanern aus Las Vegas gemeldet, die den gelynchten Mexikaner Rodriguez rächen wollen.

Die blutigen Ereignisse in Strylow vor Gericht.

8 Gestern nachmittags gelangte vor der III. Kriminalabteilung des Petritaner Bezirksgerichts daselbst der bekannte Prozeß wegen des im Jahre 1906 in Strylow feiend der Mariawiten verübten Ueberfalles auf die Lodzer Arbeiter zur Verhandlung.

Zu Beginn des Jahres 1906 ging die im Marktleben Strylow, Kreis Węzsin, befindliche Kirche in den Besitz der Mariawiten, die den größeren Teil der Einwohner von Strylow bilden, über, infolgedessen es zwischen den rechthabigen Katholiken und den Mariawiten zu Streitigkeiten kam, die immer häufigere Formen annahmen.



Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Ueber die Mittel für den Unterhalt der orthodox-griechischen Kirchenschulen für die Zeit von 1884 bis 1909 bringt die „Now. Wr.“ in einer Zuschrift an die Redaktion die nachstehenden Angaben:

Von den Kirchen 16,539,770 Rbl., von den Klöstern 3,861,954, von Bruderschaften und Missionsgesellschaften 2,007,849, von Landbesitzern und Landbesitzgebühren 20,128,151, von Städten 2,293,415, von Gemeindeverwaltungen, Dorfgemeinden und Stanizen 25,698,910, von Gemeindefunktionen, Versammlungen und Konzeilen 3,879,541, von verschiedenen Gesellschaften und Privatpersonen 26,089,484 und Zinsen von Kapitalen und diverse andere Einnahmen 6,871,114 Rbl., im ganzen 107,370,188 Rbl.

Außerdem sind in den Jahren 1884, 1886, 1891 und 1896 an kirchlichen Zuwendungen 7,169,680 Rbl. eingegangen, im ganzen also 114,539,848 Rbl.

Die Anweisungen der Krone für das Kirchenschulwesen betragen in dieser Periode 117,376,516 Rbl., so daß für diesen Zweck im ganzen 21,916,364 Rbl. zur Verfügung standen. Die unantastbaren Kapitalien der Kirchenschulen stellen sich laut statistischen Aufnahmen zu Beginn des Jahres 1908 auf 4,685,401 Rbl., während sich der Wert der Schulgebäude und des Inventars nach annähernder Schätzung auf 50 Millionen Rbl. belief.

Die Dynamitexplosion im Sdaischacht.

Breslau, 16. November.

Das Grubenunglück auf dem Sdaischacht der zu den Hohenlohewerken Aktiengesellschaft gehörigen Morgensterngrube in Sdaisch bei Ratibitz ereignete sich gestern nacht zwischen 2 und 3 Uhr. Dort waren vier Bergleute damit beschäftigt, einen Transport von Sprengstoffen in den Schacht, der nur als Holzhangschacht benutzt wurde und nicht für Sprengstoffe geeignet war, zu befördern. Auf der 70-Meter-Sohle des Karolinenflözes hatte man bereits fünf Zentner Sprengstoff eingehängt, als auf einmal ein nicht aufgeklärter Weise bei einem neneingehängten Kibel zwei Kästen mit Sprengstoffen explodierten. Die Wirkung war furchtbar. Der Schacht stürzte teilweise ein. Auf einzelnen Sohlen wurden eiserne Dämme zerrissen. Die Hängebank, das heißt das Gebälge oberhalb des Schachtes, ist zum großen Teil zerfallen. Der Pulvermeister Hillebrandt, der Häner Mrozel und die Schlepper Gattner und Machnit wurden von den Trümmern begraben. Zwei bei dem Abtauchen des Schachtes beschäftigte Häner Schärer und Michalski blieben, da die Fahrt weggerissen wurde, im Schacht hängen, konnten aber nach einigen Stunden wieder aus ihrer bedrohten Lage befreit werden. Um 7 Uhr abends konnten auch die Schlepper Gattner und Michalski, die bis zum Halse in Schutt und Trümmern steckten und furchtbare Schmerzen auszuweichen hatten, gerettet werden. Beide haben aber tödliche Verletzungen erlitten. Die Leichen des Pulvermeisters Hillebrandt und des Häners Mrozel konnten bisher nicht geborgen werden. Anscheinend ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß durch das zu starke Aufsetzen des Kibels das Dynamit entzündet wurde.

Wilhelm Raabe. †.

In seinem alten, stillen Heim am Sault-Leonhardt-Platz zu Braunschweig hat gestern Deutschlands größter humoristischer Dichter seinen letzten Atemzug getan: Wilhelm Raabe! Gegen 6 Uhr abends ist er lauffähig hinübergeschlummert. Seine Familie war um ihn und drückte ihm die mildesten Klagen zu. Der Dichter des „Hungerpaktors“, der „Chronik der Sperlingsgasse“ und vieler anderer Werke, die das Volk das Lächeln lehrten, hat am 8. September dieses Jahres sein 79. Lebensjahr vollendet. Vier Jahre vorher feierte ganz Deutschland seinen 75. Geburtstag, und erst vor kurzem erlief die Berliner Universität gelegentlich ihrer Hundertjahrfeier den greisen Poeten.



Wilhelm Raabe

Sie verlich ihm, den die Universität Göttingen bereits 1901 zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt hatte, den Dr. med. h. c. Treppend heißt es in dem Diplom, daß Wilhelm Raabe vor 50 Jahren selbst Studiosus an der Alma mater zu Berlin war, mit dem unverwundlichen Humor seiner Dichtungen und Schilberungen Generationen erhaben und erfreut und damit auch als ein Förderer der leidlichen Gesundheit sich erwiesen habe.

„Man spricht viel zu leichtfertig vom Lachen in der Welt; ich halte es für eine der ernsthaftesten Angelegenheiten der Menschheit.“ So lautet ein Wort Wilhelm Raabes, das besser als lange Phrasen seinen Wesens Kern widerspiegelt. Denn Zweck und Ziel seines Wirkens war, durch seine Schriften gleichzeitig zu ergötzen und nachdenklich zu stimmen. Seine Fröhlichkeit war nicht jene leichte Stimmung, die an dem Menschen der Dinge haftet, die um ihrer selbst willen da zu sein scheint. Sein Humor war vielmehr mit tiefgründigem Gedankenreichtum gepaart. Und so rief er den Leser nicht wie in Stürmen mit sich fort! Er sprach auch nicht zu den Leuten, die von einem Buche nichts als bloße Zerstreuung erwarten. Diese gewann er überhaupt nicht. Die ihn liebten, mußten sich ihn erst erobert, denn eine gewisse Mühe kostete es schon, sich in Wilhelm Raabes Werke hineinzulesen. So wurden denn die Besten seine Freunde, und zu verwundern ist es nicht, daß er erst spät, daß er erst fast als Siebzehnjähriger zur Anerkennung gelangte.

Braunschweig, 16. November. Wilhelm Raabe konnte schon seit längerer Zeit das Zim-

mer nicht mehr verlassen. Er litt an einem langwierigen Blasenleiden und verbrachte den Tag meistens im Bett. Gestern machte sich ein starker Schwindel bemerkbar, und er hat deshalb das Bett nicht verlassen können. Während des Tages sprach er wiederholt, konnte aber nicht verstanden werden. Als seine Gattin eine Stunde vor seinem Ableben mit der Hand über seine Stirn strich, bemerkte er vernehmlich: „Das ist schön.“ Dies waren seine letzten Worte. Eine Stunde später verschied er lauffähig und ohne Todeskampf. An seinem Sterbelager waren von seinen nächsten Verwandten seine drei Töchter, von denen zwei verheiratet sind, sein Bruder, Oberamtsrichter Raabe aus Braunschweig, sein Schwiegersohn Dr. Wasserfall aus Kiel und der ihn behandelnde Arzt versammelt.

Das Kabinett Asquith vor der Entscheidung.

Die Tatsache, daß der englische Premierminister den Zusammentritt des Parlaments noch nicht dazu benutzt hat, über die Absichten der Regierung, speziell über die Anfrischung des Unterhauses Aufklärung zu geben, läßt die Vermutung aufkommen, daß zwischen König Georg und dem Kabinett noch keine völlige Einigkeit besteht. Die Regierung selbst bewahrt absolutes Stillschweigen, einige Londoner Blätter verzeichnen aber ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht, daß Asquith den Rücktritt der Regierung in Erwägung ziehe.

In der Amtswohnung des ersten Lords des Schatzes fand ein Kabinettsrat statt, in dem wichtige Beschlüsse über die politische Krise, die hier im Vordergrund des Interesses steht, gefaßt wurden. Man nimmt an, daß der Kabinettsrat beschloß, dem König die sofortige Aufkündigung des Parlaments anzuraten und daß Asquith am nächsten Freitag eine dementsprechende Erklärung im Unterhaus abgeben wird. Die Genehmigung des Königs ist natürlich hierzu erforderlich, und man bringt die zwei Besuche, die sein Privatsekretär Lord Knollys dem Premierminister abstattete, damit in Zusammenhang. Man glaubt, daß die neuen allgemeinen Wahlen noch vor Weihnachten, vielleicht schon am 18. Dezember, beendet sein können. Ob die Ereignisse wirklich diesen Verlauf nehmen werden, bleibt jedoch noch abzuwarten. Mehrere Blätter geben ein Gerücht wieder, daß König Georg es abgelehnt habe, die von ihm verlangten Garantien für Durchführung der Verlobung zu geben und daß infolgedessen der Rücktritt des Kabinetts zu erwarten sei. Mit den eventuellen Garantien ist das Versprechen gemeint, falls die Liberalen nach einer allgemeinen Neuwahl die Macht wiedererlangt haben sollten, eine genügende Zahl von liberalen Peers zu ernennen, um die Annahme einer Bill seitens des Oberhauses sicherzustellen, die die Befugnis der Lords beschränken würde, gegen von Unterhaufe angenommene Vorlagen ihr Veto einzulegen. Die Mitglieder des Kabinetts wahren das strengste Stillschweigen über den Sachverhalt.

Die bisweilen offiziös bediente Press Association erfährt, Asquith habe augenscheinlich zurzeit nicht die Absicht, nach Sandringham zum König zu gehen.

Die Eröffnungsfeier des Parlaments.

Das Parlament trat gestern zusammen. Alle Parteiführer, mit Ausnahme von Asquith, waren zugegen. Der Schatzkanzler Lloyd George erklärte, es seien Umstände eingetreten, die es nach

Ansicht der Regierung nicht wünschenswert machten, daß das Haus zur Tagesordnung übergehe. Es würde für Asquith nicht genehm sein vor Donnerstag eine Erklärung abzugeben. Er schlägt daher vor, das Haus bis zum Donnerstag zu verlagern. Balfour erklärte, er verstehe vollkommen, daß Umstände eingetreten sein möchten, die die Verschiebung der Erklärung von Asquith notwendig machten, aber er ersuche die Regierung, die Erklärung noch weiter aufzuschieben, da er am Donnerstag die Verpflichtung habe, in Nottingham eine Rede zu halten. Schließlich kam man dahin überein, daß das Haus sich bis Freitag verlagern solle. Im Oberhause erklärte Earl of Crewe, er könne über den weiteren Gang der Geschäfte erst dann Mitteilung machen, wenn hierfür eine Erklärung im Unterhause abgegeben worden sei. Lord Lansdowne kündigte an, er werde morgen eine Resolution beantragen, in der die Regierung ersucht werde, dem Oberhause ohne weiteren Verzug die Bill vorzulegen, welche die Veto-Resolution enthalte. Die Blättermeldung, daß die Veto-Resolution gescheitert sei, weil die unionistischen Peers Balfour nicht erlauben wollten, gewisse Bedingungen anzunehmen, müsse er jedoch als völlig unbegründet bezeichnen. Die unionistischen Peers seien niemals um ihre Ansicht befragt worden.

London, 16. November. Die Suffragettes sind erbittert, daß die Parlamentssession zu Ende gehen soll, ohne daß ihrer Bill Gelegenheit zur Verabschiedung gegeben wird; sie beschloffen daher heute, eine Deputation nach dem Unterhause zu schicken, um Asquith zu befragen. Nachdem sie abgelehnt hatten, daß der Premierminister nicht im Unterhause erscheinen werde, verschoben sie die Deputation auf morgen. Diese soll versuchen, eine Unterredung zu erlangen, und im Falle der Abweisung auf der Zulassung bestehen, bis sämtliche Mitglieder verhaftet werden. Sie beschloffen ferner, falls das Parlament aufgelöst wird, ohne daß ihnen Justizierungen gemacht werden, bei den allgemeinen Wahlen die liberale Regierung wieder aufs unversöhnlichste zu bekämpfen.

Ein Abkommen über die chinesischen Anleihen.

London, 16. November.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist vor kurzem in London zwischen Vertretern der englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Gruppen bezüglich der chinesischen Anleihen ein Abkommen unterzeichnet worden, das für eine Reihe von Jahren gelten soll. Das Abkommen gewährt zwar jeder Nation völlige Handlungsfreiheit, beseitigt jedoch die finanziellen Einflüsse und macht der alten Politik des Auspietens einer finanziellen Gruppe gegen die andere ein Ende. Da es ferner eine gleiche Beteiligung an den auswärtigen Anleihen in jedem Teile von China sicherstellt, beseitigt es den Gedanken einer Eroberung Chinas durch Bahnhäupten seitens der einen oder der anderen Macht.

Arbeitervertreter und die lox Briand.

Paris, 15. November.

In der Eröffnungsfeier des Obersten Arbeiterrats, einer der wichtigsten Unterorganisationen des Ministeriums für Arbeit, wurden nach

„Du hast mich zu toll gequält, ich habe es in der letzten Zeit kaum noch ertragen.“ „Dagmar hat mehr ertragen und länger.“ entgegnete Hans.

„So bist Du Deiner Sache ganz sicher, glänzt Du, daß sie mich nicht zurückweist, dann laß mich zu ihr, Hans, in dieser Stunde noch.“

„Mein,“ er hielt meine Hand fest, „dort drüben ziehen dunkle Gewitterwolken herauf, schreibe ihr, und frage, ob Du am Nachmittag kommen darfst.“

Das Gewitter ist vorüber, siegreich bricht die Sonne sich Bahn. Ich stehe am Fenster und halte einen geöffneten Brief in der Hand. Er enthält nur die wenigen bedeutsamen Worte: „Komm und nimm Besitz von dem, was Dir gehört von Kindheit an, meine Liebe, mein Leben.“

In überströmendem Glücksgefühl blühte ich hinüber zu dem Schlosse, von wo diese befreiende Botschaft mir kam. Von ferne rauschte das Meer, es klang so freundlich erregt heute, und eine alte, längst vergessene Probenbeziehung zieht mir wieder durch den Sinn. „Das wahre Glück wird erst dort oben auf dem Schlosse eingehen, wenn der Name dessen, der es erbaute hat, erloschen ist; dann wird ein neues Geschlecht kommen und erblühen, es wird kein Wappen und keine Krone führen, aus der Tiefe zur Höhe, durch Nacht zum Licht wird Liebe und Glück es geleiten.“

Und ich breite meine Arme aus. „Dagmar, ich komme! Wir beide haben es uns mühsam erkämpft, das vielfach zerstückelte Glück, heut grüßt es uns, zu einem Ganzen zusammengefügt, gehalten durch das Band der Treue.“

Ich hebe dankend die Augen zum Himmel zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kam, und siehe da, ein Regenbogen als Verkündiger des Friedens spannt sich hoch und leuchtend über der Stätte meiner Träume, den Binne von Solitude!

Kindern, auch nur den Jüngsten, ein zorniges Gesicht oder gar Gefahr vor die Sinne bringen, heißt ihnen Unterricht in der Wut geben.

Jean Paul.

Das Schloß der Sehnsucht.

Roman

von

Fritz Ewald.

(Schluß)

Hans wandte sich ab. „D. Du wirst schon ganz nette Nachbarschaft bekommen, daß mal auf“, wollte er. „Jugend einen reich gewordenen Bader oder Schlächter, denn es steckt bekanntlich das meiste Geld bei solchen Leuten, der einen Teil des Parkes zur Gäuse- und Schweinezucht einrichtet und Dich Sonntag Mittag zu diesem schmachtigen Braten einladet.“

„Hans, schweige, oder ich werde wahnsinnig.“ „Ich schwäge nicht nur, ich gehe sogar und werde Dagmar von Dir grüßen“, damit war er hinaus.

Was aus mir und meiner Stimmung geworden wäre, hätte ich in dieser Stunde allein bleiben müssen, weiß ich nicht zu sagen. So aber kam die alte Zielen zu mir in das Zimmer gestürzt:

„Wissen Sie schon das Neueste Herr Pastor?“ Wenn man in einer gewissen Gemütsverfassung ist, hat man eine zitternde Angst vor dem „Neuesten“, hinter dem man irgendeine Hiobsbotschaft ahnt, „Die Verlobung von Hans“ und der „Fleischer im Schloß“, wie zwei Schreckgespenster drängten diese beiden Ereignisse sich so garlich vor mein geistiges Auge und fast unmerklich hielt ich mir die Ohren zu.

Herr Pastor wissen Sie es denn schon, wer

das Schloß gekauft hat?“ forschte Zielen aufgeregt.

„Nein, es interessiert mich auch nicht, ich kenne ihn ja doch nicht.“

„Doch, Sie kennen ihn“, nickte Zielen, „raten Sie nur mal.“

„Mein Kopf ist noch zu schwach, ich kann keine Rätsel raten.“

„Es ist eine Dame“, fing die Zielen wieder an.

„Eine Dame?“

„Ja“, sie machte eine lange Pause, dann sagte sie mit Nachdruck: „Fräulein von Uhlendorf hat Solitude gekauft!“

Ich sprang in die Höhe, meine Hände umkrampften das Handgelenk der Alten. „Ist das wahr, Zielen?“

„Wahr und wahrhaftig, Herr Pastor. Ach, ich sage Ihnen, ist das eine Freude im Dorf, daß der „Engel von Solitude“ dort oben die Herrin wird. Sie hat auch gleich bestimmt, daß der eine ganze Fiskus zur Aufnahme und Pflege kranker und verunglückter Fischer der ganzen Gegend eingerichtet werden soll. Aber Herr Pastor, Sie sagen ja gar nichts“, unterbrach sie sich.

Ich sagte nichts; ich starrte wortlos hinein in das Sonnengold des Frühlingstages.

Kopfschüttelnd ging die Alte hinaus, um Hans Platz zu machen, der die Hand auf meine Schulter legte.

„So weißt Du es also schon? Schade, ich hätte Dich gern noch ein Weilchen zappeln lassen“, lächelte er.

„Hans, warum hast Du mir das nicht gesagt?“ fragte ich vorwurfsvoll.

„Warum? Weil ich nicht nur Dein Leibdokter, sondern auch Seelenarzt bin. Und in meiner Praxis habe ich die Erfahrung gesammelt, daß es Kranke gibt, bei denen man sehr tief mit dem Messer schneiden muß, um sie gründlich zu heilen; es tut im Augenblick wohl weh, vernarrt aber schnell.“

„Ich verstehe Dich nicht, Hans.“

„Ist auch nicht nötig, sieh, verkehrt Du dies besser?“ und er hielt mir zwei halbverschlossene

Rosen hin, ein Strauß von der schönen Schloßherrin, es sind die Erstlinge dieses Jahres aus Solitude. Es ist heute übrigens ein herrlicher Tag, am Nachmittag darfst Du hinauf.“

„Eiblich,“ entrang es sich wie ein Jubelruf meiner Brust.

„Um so mehr mußt Du heute noch einmal hinauf“, fuhr Hans fort, „als die Damen morgen bereits abreisen wollen.“

„Morgen!“ schrie ich auf.

„Ja“, entgegnete er ernst. Dagmar hat noch viel in Berlin mit ihrem Bankier zu erledigen, sie ist für die ganzen Schönen Hofst Voraus eingetreten. Sie kommt aber bald wieder.“

„Als Braut?“ fragte ich tonlos.

„Das weiß ich nicht“, antwortete Hans. „Das hängt nicht von mir ab.“

„Nun, von wem denn?“

Hans sah mich an; groß, ernst, durchdringend, dann sagte er, jedes Wort betonend:

„Von dem Manne, den Dagmar Uhlendorf seit laugen Jahren liebt, an dessen Krankenlager sie mich gerufen hat, mit aufstrebender Tugend Tag und Nacht, und um auch später von dessen Ergehen Kunde zu haben, sie sich täglich mit mir am Strande des Meeres getroffen hat, dessen wegen sie bis heute dort oben gewieilt hat, dessen —“

„Hans, höre auf, es ist viel zu viel, viel zu viel auf einmal.“

Ich bin an seine Brust gesunken und wir halten uns lange fest umschlungen.

„Hans, das hast Du alles gewußt und mir nichts gesagt?“

„Ich habe es gewußt seit jenem Sommertage auf Solitude, habe es gewußt, daß es einmal so kommen mußte, aber allein solltest Du es merken, woher die Stimmen kamen, mit denen das Dunkel zu Dir sprach, und Du hast sie gehört, schon lange, und unwissend in der schönen Hülle der anderen doch Dagmars Seele geliebt, Du hast ja nie eine ohne die andere und da schmolzen sie beide in eins zusammen. Du glaubst ja nicht, Martin, wie glücklich mich die Erkenntnis Deiner wachen Eifersucht machte.“



den Begründungsworten des Ministers Lafferre zwei Erklärungen der Arbeiterdelegierten abgegeben, die sich auf das bevorstehende Paritätische Streikgesetz beziehen.

v. Mathies hat, wie die Vatikanoffiziere jetzt glauben machen wollen, am päpstlichen Hofe Befürwortung hervorgerufen. Hiesige Befragungen erklären, Baron v. Mathies sei im Vatikan nur wenig bekannt, dessen Schriften aber gar nicht.

Mißstimmung der Kurie über den katholischen Kongreß.

Rom, 15. November.

Von dem Siege der christlichen Demokraten auf dem Kongreß in Modena ist der Vatikan wenig erbaut. An hoher Stelle wurde gesagt, der Kongreß beweise, wieviele Irrtümer in der katholischen Partei möglich seien.

Die Differenzen zwischen Spanien und Marokko

wegen der Kosten des Riffeldzuges sind gestern inoffiziell beigelegt worden.

Madrid, 16. November. Heute wurde vom spanischen Minister des Auswärtigen Garcia Prieto und dem marokkanischen Bevollmächtigten El Mokri der Vertrag unterzeichnet, durch den Spanien als Kriegsschadigung 65 Millionen Peseta erhält.

Wien, 16. November. Die Neue Freie Presse meldet aus Madrid: Ministerpräsident Canalejas äußerte im Gespräch mit mehreren Journalisten, er werde sein möglichstes tun, damit König Alfonso dem König von Italien einen Besuch in Rom abstatte, er selbst hoffe, ihn auf dieser Reise begleiten zu können.

Der Vatikan und das sächsische Königshaus.

Leipzig, 16. November.

Der in dem Brief des sächsischen Bischofs Dr. Schäfer ausgedrückte Protest des sächsischen Hofes gegen die Verunglimpfung des Königs von Sachsen durch den päpstlichen Kammerer Baron

Wund forderte, hatte das Ministerium für Ackerbau, Minen und Forsten Delegierte nach Herralle entsandt. Diese Delegierten haben jetzt ihr Urteil dahin abgegeben, daß nicht die Türkei an die Gesellschaft, sondern diese an die Regierung Schadenersatz, und zwar zweieinhalb Millionen Pfund zu zahlen habe.

Ein Hochstapler.

Wieder einmal ist eine amerikanische Erbin auf einen europäischen Hochstapler hineingefallen. Die Affäre bildet zurzeit das Tagesgespräch der New Yorker oberen Gebildeten.

New-York, 16. November.

Die Tochter des Stahlmagazins Millgallen lernte im vorigen Jahre in London einen englischen Nachkommen Wilhelms des Schweigsamen und Veshier eines Schlosses in Luxemburg kennen. Der Graf Alexander von Millgallen de Beaufort pflegte in den besten Kreisen zu verkehren, so daß Miß Millgallen ohne jede vorherige Erkundigungen ihn heiratete.

zuprügeln. Die junge Gattin sprang über das Treppengeländer, brach sich ein Bein und den linken Arm.

Inzwischen hatte der Vater von der Redaktion des Gothace Almanachs Auskunft erhalten, daß man von einem Grafen namens Mourik de Beaufort nichts wisse. Mit diesem überraschten den Bescheid bewaffnet, kam er nach New-York und betrat die Wohnung seines Schwiegersohnes gerade zu der Zeit, in der sich die Wellenszene ereignete.

Luftschiffahrt.

In Tiflis hat der Bleriotkieger Wastkiew einig sehr hitzige Flüge absolviert. Am 30. Okt. erreichte er eine Höhe von 1000 Metern, hielt sich eine halbe Stunde in der Luft, umflog hierbei den Nachat-Berg, beschrieb mehrere Schleifen und überflog die Kurva in der Richtung zur grünen Heerstraße.

Prinz Heinrich von Preußen unternimmt, wie wir bereits meldeten, auf einem Euler-Zweibecker Flugversuche. Er ist bereits einige Male allein geflogen und hat neuerdings den Konstrukteur Euler als Passagier mitgenommen.

Wurfsuche von Flugmaschinen. Wie dem "Newport Herald" aus Baltimore gemeldet wird, schleuderten Gatham und Dregel von ihren Aeroplanen aus je sechs Scheinbomben auf das Kriegsschiff "Delaware", die sämtlich getroffen haben.

Advertisement for A. Müller, featuring an illustration of a man and woman, and text: 'Feinste Öl- und Wasserfarben in Tuben für Kunst- und Studienzwecke empfiehlt die Farbwaren-Handlung A. MÜLLER, Przejazdstrasse 4 - Telephon 18.03'

Advertisement for 'Schönheits-Pflege' (Beauty Care) by Frau W. Świątkiewicz, including a portrait of a woman and text: 'Zurückgekehrt von meiner Reise, habe ich in meinem Damen-Frisier-Salon eine spezielle Abteilung für NEUESTE FRISUREN!'

Small advertisements including 'Eine Dittung', 'Супра Яковлевна Фенерштейн', and 'Möbel'.

Advertisement for 'Emil Schmechel' featuring illustrations of women in fur coats and text: 'Lodz, Petrikauerstr. 98, Moderne Pelzwaren besonders billig'.

Advertisements for '2 Füllen', 'Wohnungs-Gesuche', and 'Wohnung'.

Advertisement for 'Schwarze Stoffe' (Black Fabrics) by Tuchhandlung G. A. RESTEL & Co., featuring text: 'Nur beste Fabrikate!!!'.

Advertisement for 'Große Auswahl in Wintertüchern' by Amalie Hillemann, including text: 'zu soliden Preisen empfiehlt'.

Advertisement for 'française' (French) by Stuhlmeister, including text: 'On cherche une jeune française pour demi-place'.

Advertisements for 'Stall', 'Wohnungs-Angebote', and 'Möbl. Zimmer'.

Advertisement for 'Schlossermeister' (Locksmith) featuring text: 'Ein tüchtiger energischer Schlossermeister'.

Advertisements for 'Selbständiger Buchhalter', 'Unterricht', 'Gesucht', and 'Dienstmädchen'.

Advertisements for '2 Pyramiden-Billard', 'Rassehühner!', and 'SPRZEDAN'.

Advertisements for 'Zimmer' and 'Ein Taden'.



**Sibirische Export-Butter** anerkannt als die beste, empfiehlt: Handelshaus  
 Gebrüder Rieszowski  
 Eigenes Kontor in Sibirien! Petrikauer-Strasse 215.

# Elektrische Kronleuchter

Ampeln, Wandarme, Metallfaden-Glühlampen „Unicat“ (sehr dauerhaft, 70% Stromersparnis) :  
 zu erniedrigten Preisen empfehlen

**Spez. Lager Elektrischer Artikel**  
 Warschau • **Gebrüder Borkowski** • Lodz  
 Jerozolimskastr. 56 • Petrikauer Str. 157  
 Telefon Nr. 42-46. • Telefon Nr. 14-10.

**Turn-Verein „Eiche“.**  
 Sonnabend, den 19. November a. c. im Vereinslokale  
 an der Alexanderstr. Nr. 53

**Stiftungs-Fest,**  
 verbunden mit Probestunden der Boglsche, Langschützen, Preisverteilung und  
 Ueberreichung von Erinnerungsjetons an die Ehrenmitglieder. Beginn um 8 Uhr  
 abends. Turnfreunde von anderen Vereinen sind herzlich willkommen.  
 Die Verwaltung.

**Christlicher Commis-  
 Verein z. g. U.**  
 Am Sonnabend, den 19. November d. J. findet  
 im Vereinslokale, Promenadenstrasse 2., die

**IV. (II.)  
 Musikalische Soirée**  
 unter gefälliger Mitwirkung von Frä. Gertrud Peters (Sopran) und Herrn  
 Rudolf Lange (Violon) statt.  
 Beginn brätsche 8 Uhr. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.  
 Eintrittskarten zu haben in der Vereinskanzlei. 12073

**Gesangverein „Froh Sinn“.** Zu dem am  
 Sonnabend,  
 den 19. d. Mts. im Reanifestenhaus des 4. Reges der Lodzer frei-  
 willigen Feuerwehr stattfindenden

**Familien-Abend,**  
 verbunden mit Gesang, Tanz u. A., werden die Herren Mitglieder nebst weiterer  
 Angehörigen freundlichst eingeladen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind  
 herzlich willkommen. Der Vorstand. 12304

**Ausverkauf Bilder - Ausverkauf!**  
 Sämtliche eingerahmte Bilder, Landschaften, Gravüren,  
 feiner Gemälde in prachtvollen Wiener-Parod-Rahmen,  
 sollen billigst ausverkauft werden.  
 Alle Preise sind **25 0/0** reduziert worden. Bei Kassaa-  
 um mindestens **5 Rbl.** (von wenigstens 5 Rbl.)  
 wird von jetzt ab **10% Rabatt** vergütet.  
 Kunst- und Bilderhandlung  
**C. W. HARTMANN,**  
 Hauptgeschäft: Scheiblers Neubau. Neues Geschäft: Petrikauerstrasse 117.

**Stowarzyszenie Wzajemnej Pomocy Pracowników Handlowych (Długa 45)**  
 podaje do wiadomości, że w sobotę, dnia 19-go listopada r. b.  
 odbędzie się  
**Wieczór faneczny oraz z koncertem.**  
 Biletu wejścia dla członków po 50 kop. i wprowadzonych gości po  
 100 kop. I można nabywać w kancelarji od 12-2, 5-6 i 7-9-ej wiecz.  
 i przy wejściu na salę. 12314

**DIE GRÖSSTE AUSWAHL**  
 in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN  
 bei **I. KAMIENIECKI,** Petrikauerstr. 90.

**Pistolenzünder — Cereisen - Anzündler**  
 für Gasbeleuchtung. 60 cm. lang 2 Rbl. 50 Kop., 90 cm. lang 3 Rbl.  
  
 empfiehlt „BEC-AUER“ Petrikauer-Strasse 109, im Kauf. 1029

**Herren-Artikel**  
 Oberhemden  
 Manschetten  
 Kragen  
 Serviteurs  
 Krawatten  
 Handschuhe  
 Trikotagen  
 in grosser Auswahl  
**Gebrüder P. & M. Schwalbe**  
 Petrikauerstr. 83  
 Gegenüber Haus Petersilge. 1642  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten !!

In der Pri-  
 vatschule **Rudolf Ziebart,** Petrikauer-  
 Strasse 176  
 werden Knaben und Mädchen jederzeit aufgenommen und für die ersten 3 Klassen aller  
 mittleren Schranntalten vorbereitet. Dasselbst sind auch Abendkurse für Erwachsene

**JULIUS WIEDER,**  
 Bürsten-, Pinsel- u. Walzen-  
 Fabrik, Główna Strasse 9.  
 Empfehle dem geehrten Publikum  
 alle Sorten Bürsten und Pinsel für  
 Haus- und Fabrikbedarf, sowie auch  
 eine große Auswahl in Cocodmatten  
 (Bürstenger), Cocodmatten (werden  
 auf Wunsch in allen Größen prompt  
 angefertigt); Korbputzmatte, Draht-  
 putzmatte, Drahtbürsten, Scheuer-  
 tücher, Fenster- und Wagenleder,  
 Schwämme, Teppichschmalzmaschinen etc.  
 12023

**Vorzügliche Mittage**  
 von 35 bis 45 Kop. und Abendbrot, mit frischer Butter zubereitet, herabreich  
 die Milch-  
 'Sanniki' in der Sredniastra. Nr. 3. Zwei Mal  
 handlung, täglich frische Flaki à 20 Kop. pro Portion. Verschiedene  
 Landprodukte. Butter von 40 Kop. das Pfund. 12107

Das Pulver „Bera“ das ist wie bekannt  
 Das beste Mittel in Menschenhand  
 Für den, dem Ungeziefer in jedem Haus  
 Die Furcht ankommt, es stirbt, o Gaus.  
 Da es Motten, Schwaben, Floh und Wanig  
 Gar schnell hier lehret den Flötentanz  
 Drum fürchtet auch „Bera“ nur allein  
 Das Ungeziefer gelb, schwarz, groß, klein.  
 Ueberall zu haben. Ueberall zu haben.  
 Hauptdepot b. Hugo Grams, Drogerie, Zargowa 67  
 10899c

**Elegante Militär-, Beamten- u. Schüler-  
 Uniformen u. Kleider**  
 erhält man in Lodz, bei soliden Preisen und in  
 garantiert sorgfältiger Ausführung nur bei  
**K. Kleidt,** Petrikauer-  
 Strasse 9.  
 Die Filiale: Rozwadowskastr. 4 ist auch mit einer  
 grossen Auswahl fertiger Uniformen, Schüleranzügen  
 und speziel Livreen reich ausgestattet. 10078  
 Rozwadowska 4.

**Liquidation.**  
**Jaroslawer Magazin**  
 Petrikauerstrasse 19.  
 Wegen Aufgabe meines  
 Geschäfts werden sämt-  
 liche auf Lager befindlichen  
 Waren unter Kostenpreis  
 vollständig ausverkauft.  
**Jaroslawer Magazin**  
 Petrikauerstrasse 19. 12236

**Gute und billige natürliche  
 Trauben-Weine**  
 empfehlen die **F. ZERN** An drzeja-Strasse 11  
 Weinhandlungen Ecke Promenade  
 Haus Jeserskaja  
 Petrikauerstr. 189, Ecke Karola neben Salwa  
 Neue Zarzewskastr. 24 Ecke Kruca eig. Haus.  
 Telefon Nr. 13-01. 11881

Nr	weiss od. rot	1/1 W.	1/10	1/1 K.	1/2 K.	Alkoh.
1	Herb . . . . .	1.10	45	35	20	12%
2	Halb süss . . . . .	1.25	55	40	25	13%
3	Süss . . . . .	1.50	65	50	30	13%
Hervorragender Güte:						
	à la Mosel und Bordo . . . . .	1.75	—	60	—	—
	à la Tokay süss . . . . .	2.00	—	75	—	—

**Meine  
 Privatschule**  
 und Fröbelscher Kindergarten  
 befinden sich jetzt Rawrot-Strasse Nr. 12. Auf-  
 genommen werden Knaben und Mädchen schon  
 im Alter von 3 Jahren an.  
 12055 **Karl Weigelt.**

**Gesucht zum sofortigen Antritt ein  
 Beamter,**  
 thätige Kraft, mit Kenntnissen der Streichgaramanipulation, sowie im Spinn-  
 u. Webereibetrieb vertraut und der drei hier üblichen Sprachen mächtig.  
 Dasselbst **Lehrling** für Komptoirarbeiten gesucht. Offerten  
 nebst Gehaltsansprüchen mit „S. S. 98.“  
 an die Exped. dieses Bl. erbeten. 12280

**Fabrikanten,**  
 welche Webmeister, Stuhlmeister, Präfektanten oder Geblissen an  
 Stuhlmeister, Musterzeichner u. s. w. **Web-Schule** in  
 Lodz, wollen sich gefälligst an die **Web-Schule**  
 Pninastrasse 6, II. Etage wenden. 11429

**Ein einspänniger Kutschwagen**  
 in gutem Zustande mit einem doppelten Aderkomplett (Summi und Eisen)  
 wird zu kaufen gesucht. Desgleichen wird ein wenig gebrauchtes englisches Ge-  
 schloß gesucht. Offerten mit Preisangaben an Herrn Dr. D. Kamelgar in  
 Jonska-Wola, Gouvernement Kalisch, zu richten. 12263

**Ein Buchhalter**  
 wird gesucht. Offerten sub A. R. 600 an die Redaction dieser Zeit-  
 ung erbeten. 12281

**Tischler-Werkmeister**  
 der Möbel- und Baubranche, mit guter Praxis und Fachschulbildung, tüchtiger  
 Zeichner, bis jetzt Leiter einer größeren **sucht Stellung**  
 Tischlerei und Glaserie, 32 Jahre alt, verh.,  
 Off. unter „A. R. 12024“ an die Expedition der Neuen Lodzer Ztg. 12024

**Fräulein**  
 mit Kenntnissen der drei Landesprachen gesucht. Stenographin und Ma-  
 schinenschreiberin wird bevorzugt. Offerten unter „F. L. 87“ an die Exp. d. Bl.  
 Ein größeres  
**Fabriks-Gebäude**  
 im Zentrum der Stadt an der Petrikauerstr. gelegen,  
 mit Krait, Transmission und Heizung, gut geeignet für Weberei und Spinnerei  
 ist im G. 12299



# Die Alexandrower Gesellschaft Gegenleitigen Kredits

in Alexandrow bei Lodz

diskontiert den Mitgliedern Handelswechsel, erteilt Vorstüsse gegen Wert-Papiere, erlebte sämtliche Bankoperationen, Spargelder werden schon von R. 1. — an angenommen und zahlt gegen Einlagen 4—6%.

Kassenstunden: 9—12 vormitt. und 3—5 Uhr nachmitt.

11897

## Höhere Zuschneide- und Nähschule unter der Firma „JOSEFINA“

Prämiert auf der Ausstellung für Handarbeiten in Warschau mit der goldenen Medaille und in Belgien mit der silbernen und Anerkennungsdiplom. Höhere und niedere Kurse. Neues enaltes, französisches und Berliner Schulsystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu lehren. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen ein **Betrückerstrasse 23.** Zimmungs- oder ein Privatpatent.

# Toblers-Schweizer-Chokoladen

sind die besten.

Überall zu haben.

Überall zu haben.

9687

# Eau de Cologne

Die grösste Wohltat für Teint und Haut!

Einige Tropfen im Bade- oder Waschwasser geben dem Körper eine wunderbare Elastizität und Geschmeidigkeit. — Teint und Haut werden rosig und jugend-frisch, eingehüllt in das köstlichste Aroma.

Nur echt mit der in allen Staaten gesetzl. geschützten

auf Blau-Goldener Etikette

Ferd. Mühlens

Königstr. 11. und Riga. Lieferant vieler Höfe.

11711

# Tiefbohrungen

mit Hand- oder Dampftrieb

für Fabrik- und Hausbedarf sowie Brunnenbauten nebst Pumpen, Wasserleitungen und Kanalisations-Anlagen für Hand-, Motor- u. elektrischen Antrieb übernimmt

Lodzer Wasserversorger **Ing. A. Schöpke** Wolczanska 168 Telefon 670. Grosses Pumpen-Lager jeder Art und Grösse. 5604



## Drogerie u. Parfümerie

# HUGO GRAMS

Lodz,

Zargowa Nr. 67 am Wasserweg.

Damit bei allen die Zähne hübsch weiss und schön Aus dem roten dunkeln Munde sch'n, Ist es nötig das man dieselben auch Putzt und pflegt wie es heutz Brauch Doch soll man zu nehmen nur gute Sachen Die den Zähnen nicht schaden, sie schon jedoch machen Und nicht vergessen, wie es mancher thut Das alles was für die Zähnelein gut Man hole bei Grams nur am Wasserweg Wo für Zähnelein es gibt stets die besten Ding'. Denn bessere Pulver, Bürsten und Elztr Gibt's nicht in Lodz das ist sicher allhier. Darum auch alle, die auf Zahnpfleg wollen sein Und nicht immer zu den Zahnärzten gehn Holt, wartet von jetzt an auch keine Stund, Für die Zäh'n all's von Grams, dort giebt's keinen Schund.

9881 2

Jeder Stuhlmeister sollte die Bindungslehre gründlich beherrschen!

**Erteile Unterricht** in den Abend-Stunden in der Bindungslehre, Dekomposition, Kalkulation, Musterzeichnen und Maschinenlehre in und ausser dem Hause.

11886

Stuhlmeister Emil Schindler, Wolczanska 149.

Redakteur und Herausgeber N. Dreying.

# SEILER-PIANOS

FABRIKATE ALLERERSTEN RANGES

FABRIK <b>Liegnitz</b> Wilhelmstrasse	FILIALE <b>Berlin W</b> Schillstrasse 9	FILIALE <b>Breslau</b> Gartenstr. 48-52	FILIALE <b>London W</b> Oxford street
---	---	---	---

Kgl. Preuss. Staatsmedaille für Gewerbliche Leistungen

HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN:

- WITTENBERG 1869
- KASSEL . . . 1870
- LINZ . . . 1872
- MOSKAU . . . 1872
- POSEN . . . 1872
- WIEN . . . 1873
- PHILADELPHIA 1876
- LINZ . . . 1877
- MELBOURNE 1881
- AMSTERDAM . 1883
- NÜRNBERG . . 1886
- BOLOGNA . . . 1888



HOCHSTE AUSZEICHNUNGEN:

- MELBOURNE . 1888
- CHICAGO . . . 1893/4
- BERLIN . . . 1896
- GRAHAMSTOWN 1898
- ZWICKAU . . . 1900
- CORC . . . . . 1902
- LANDSBERG . 1905
- TILSIT . . . . . 1905
- GÖRLITZ . . . 1905
- MAILAND . . . 1906
- BERLIN . . . . . 1907
- DRESDEN . . . 1910

Alle Modelle unserer Flügel und Pianinos werden auf Wunsch in allen Holz- und Stilarten, wie Empire, Rococo, Flämisch, Gothisch, Modern etc. angefertigt. Alle Instrumente sind mit der besten Repetitions-Mechanik ausgerüstet, kreuzsaitig und mit durchgehenden Eisenrahmen versehen.

Besichtigung des Magazins jederzeit ohne Kautzwan! Kataloge und Preislisten auf Wunsch portofrei.

# ED. SEILER

Königl. Italienische und Grossh. Hess. Hoflieferanten

Grösste Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

## SEILER-KLAVIERE WURDEN GELIEFERT AN:

- Ihre Kaiserliche Hoheit die Grossfürstin Olga Alexandrowna
- Seine Kaiserliche Hoheit den Grossfürsten Wladimir
- Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria
- Seine Königl. Hoheit den Grossherzog von Hessen und bei Rhein
- Ihre Majestät die Königin Margherita von Italien
- von Blon, Franz, Komponist, Berlin
- Culp-Merten, Frau Julia, Konzertsängerin, Berlin
- Dessoir, Susanne, Frau Professor, Konzertsängerin, Berlin
- Foerster, Anton, Pianist, Chicago
- von Grote, Toni, Konzertsängerin, Berlin
- Grumbacher-de Jong, Jeanette, Konzertsängerin, Berlin
- Hamilton, Elsie, Pianistin, Adelaide
- Heidingsfeld, Ludwig, Königl. Musikdirektor, Danzig
- Hermann, Hans, Komponist, Berlin
- Hohenemser, Richard, Dr., Musikschritsteller, Berlin
- Kordewan, Max, Konzertsänger, Berlin
- Kühn, Edmund, Komponist, Schöneberg
- Kursch, Richard, Komponist, Berlin
- Leoncavallo, Ruggiero, Komponist, Brissago
- Münchhoff, Mary, Konzertsängerin, Berlin
- von Posadowsky-Wehner, Dr., Graf, Staatsminister, Exz. Berlin
- Raché, C., Konzertsänger, Berlin
- Rally Lo'a, Königl. Sängerin, Berlin
- Scharwenka, Xaver, Professor, Berlin
- von Siemens, Frau Wilhelm, Biesdorf
- Stern, Paul, Direktor des Mohrschen Konservatoriums, Berlin
- von Woikowsky-Biedau, Professor Dr., Berlin
- Zajc, Florian, Professor, Violinvirtuose, Berlin
- von Zobelitz, Fedor, Schriftsteller, Spiegelberg
- Königl. Akademische Hochschule für Musik, Charlottenburg
- Sternsches Konservatorium, Berlin
- Mohrsches Konservatorium Berlin
- Konservatorium W. Pieper, Breslau
- Provinzial-Schulkollegium, Breslau
- Lehrer-Seminare und Präparanden-Anstalten Schlesiens
- Gymnasien, Oberrealschulen, höh. Töchter-schulen Schlesiens
- Königliche Ritterakademie, Liegnitz
- Kaiser Karls-Gymnasium, Aachen

Die nachbenannten Künstler haben unsere Instrumente belobigt und empfehlen dieselben:

- Hofmann, Josef Pianist
- Petschnikoff, Alexander, Violinvirtuose, Berlin
- Mascagni, Pietro, Rom
- Burmester, Willy, Violinvirtuose, Darmstadt
- Leoncavallo, Ruggiero, Komponist, Brissago
- Michailoff, Professor, Kasan
- Jedliczka, Ernest, Kaiserl. Russ. Professor der Musik, Berlin
- Harvey, Clement, Pianist, London
- Gummert, Kaiserlicher Musikdirektor, Russland
- Fano, G. A., Direktor des Konserv. für Musik, Parma
- Pregi, Marcella, Konzertsängerin, Paris
- Sarasate, Pablo, Violinvirtuose, Paris
- d'Angeli, Andrea, Professor am Liceo Russini, Pesaro
- Barth, Heinrich, Professor, Königl. Hofpianist, Berlin
- Berger, Wilhelm, Professor, Hofkapellmeister, Meiningen
- Blon, Franz von, Komponist, Berlin
- Busoni, Ferruccio, Pianist, Berlin
- Carreno, Teresa, Kammervirtuosin, Berlin

DIE SEILER-FLÜGEL UND -PIANOS stehen auf der Höhe der Zeit. Ihr sympathischer Ton, die leichte, elastische Spielart wird von keinem anderen Fabrikate übertroffen. Glänzende Zeugnisse von den Meistern der Vergangenheit sind von den ersten ausübenden Künstlern und Fachkennern der Gegenwart noch übertrumpft worden. Das SEILER-KLAVIER erweckt geradezu die Liebe zur Musik und zum Gesange.

Vertreter für das Königreich Polen

# JOSEF GRZEGORZEWSKI, LODZ

Petrikauerstr. 117 :: Telephon 1402

Am 17. November 1909 konzertierte in Lodz der berühmte Klaviervirtuose Josef Hofmann auf einem Konzertflügel der Firma Ed. Seiler aus der Niederlage von J. Grzegorzewski und bezeichnet das Instrument als eines der besten, auf dem er je gespielt habe.

11894

# Achtung! Hausfrauen!

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Reinigung, wenn Sie das moderne Waschmittel

# Henkel's Persil

anwenden. Persil reinigt ohne Arbeitskraft, Seife und Soda die Wäsche blendend weiss.

Persil ist das denkbar billigste Waschmittel

Persil ist garantiert ohne Chlor

Persil ist erhältlich am Loer, Nikolajewstr. 87 bei Matz und in die Drogeriehandl

Preis pro Paket 55 Kop.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine diplomierte erfahrene Lehrerin erteilt französischen

# Unterricht.

Gefl. Off. unter „Französischer Unterricht“ in die Exp. dieses Bl. erbeten.

Lern

# RUSSISCH

durch GEBORENE RUSSEN!

Dr. KUMMER'S Sprachinstitut, Połocznowa 3, - Petrikauerstr. 16.

Приказная изъ Россіи оири- нал учительница, окончившая 8 кл. гимназій даетъ уроки и репетировать по предметамъ женскихъ гимназій. Согласно въ отбавъ. Письменно въ редакцію сей газеты под буквами „Л. О.“ 12201

Abolentin des Sternschen Kon- servatoriums in Berlin wünscht

# Klavierunterricht

zu erteilen. Gefl. Off. unt. „K.“ 325“ an d. Exp. d. Bl. 12252

Студентъ-

медальеръ, классикъ (лат. и греч.), знающій нѣм. и фран. яз., даетъ уроки по всѣмъ предметамъ еру- учоб. заредевія (безъ польскаго). Многочасная практика. Адр. ул. св. Андрея 58, кв. 8. Царевъ для отгудента. 12274

Die weltberühmte Wahraagein

# Frau D. ZONAND

welche jedem die Bergangenheit und Zukunft sagt, Beschreibung des menschl. Charakters Sprechl. von 10 Uhr früh bis 10 Uhr ab. Neue Zargensstr. 16, Front, 1, Etage, Wohn. 8. 11823

# Zu verkaufen

zwei Gesellschaftsaktien und eine schwarze Spitzenrobe zu sehr billigen Preise. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 12288

# Zu kaufen gesucht, per sofort eine

# Schlauchspul-

# maschine

(Kops) 12 bis 20 Stüdel. Off. find unter „B. J. 97“ in d. Exp. d. N. S. B. niederzulassen. 12287

Zwei fast neue Singer'sche

# Nähmaschinen,

eine Trommel- und eine Ringstichmaschine, sowie eine Maschine für 16 Stü. sofort zu verkaufen. Konstantinerstr. 7. P. 16. 11037

600 Centner

# Eis

sofort zu verkaufen. Näheres Wid- gewas 41 b. Str 62

Gesucht zu einer älteren Dame ein

# Gesellschafterin,

die auch die Krankenpflege versteht! Zu erfragen Nikolajewstr. Nr. 29, Wohn. 5, täglich von 2—3 Uhr nachm. und von 7—8 abends. 12211

„Probitas“ Schwedowa 8.

# Kinderträulein

mit Reagenzien per sofort gesucht nach Petrikauerstr. 11822

Ein intell. deutsches

# Fräulein

wird per sofort zu Kindern gesucht Dortselbst kann Dienstmädchen, sich auch ein Fräulein, das die Küche versteht, melden. Näheres Ziegelstr. 7, Wohn. 15. 12313

Befehrs

# Enbenmädchen,

19 Jahre alt, die schön hübsch kann, sauber und zuverlässig ist, bittet um zandernde Stellung. Jazzeit noch in Stellung. Gefl. Off. unter „Christl“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 12810



Verkehr, an den vielen mit Paletten und Paletten beladenen Herren und Damen, an den Schaufensterauslagen kann man merken, daß etwas besonderes im Gange ist und wenn dann der erste Schnee fallen wird, wird allem ein festliches Kleid gegeben, die Augen glänzen heller, die Erwartung ist größer.

Der christliche Kommissverein veranstaltet am Sonnabend in seinem Vereinslokal, Promenadenstraße Nr. 21, eine musikalische Soiree. Das Programm ist reichhaltig und bringt das Auftreten einer Reihe bester Dilettanten. So hat Frl. Gertrud Peters, unsere geschätzte Sopranfängerin, ihre Mitwirkung zugesagt, die Herren Rudolf Vange und K. Harbit werden Violinsoli bringen und die musikalischen Vereinsmitglieder werden mit Chorgesang und Musik offenbar so manchem Musikfreunde eine angenehme Ueberraschung bieten. Die Vereinsabende des Kommissvereins sind bekanntlich stets sehr gelungen und ungewöhnlicher, so daß sie sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Um auch weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen, ist es auch Nichtmitgliedern gestattet, sich durch Mitglieder einführen zu lassen.

\* Fünftprozentige Prämien-Pfandbriefe der Reichs-Abels-Agarbank vom Jahre 1889. Bei der den 1. (14. November) stattgehabten 42. Ziehung sind folgende Serien zur Amortisation ausgelost worden:

Table with 10 columns of numbers representing lottery serial numbers.

Im Ganzen 302 Serien (15.000 Bilette) die einen Gesamtwert von 2.038.500 Mbl. repräsentieren.

Die zur Amortisation gezogenen Pfandbriefe werden vom 1. Februar 1911 ab in den Konten und Filialen der Staatsbank, sowie auch in den Banken der Städte, die keine Institution der Bank haben, zu 135 Mbl. eingelöst.

\* Neues Familiencafé. Zur Eröffnung des neuen Kabarets im Konzerthaus-Restaurant „Cremite“ hatte sich gestern ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Sämtliche Künstler und Künstlerinnen unterhielten das Publikum auf das Beste. Unter den zahlreichen Programmnummern sind folgende Kräfte erwähnenswert: Eddy Werner, eine feine dänische Sourette, Louise Delleuse, eine englische Sourette und Tänzerin, Geschwister Darowary, zwei feurige Tänzerinnen, Fred Walter, ein hervorragender Humorist, dessen fein pointierte bewachte Vorträge nur gutes brachten, Anny Dewars, eine dänisch-deutsche Sourette, Frl. Cavalieri, eine vorzüglichste italienische Sängerin und Emma Palmay, eine englisch-deutsche Sängerin und Tänzerin. Die Handschelle unter Leitung des Herrn Arkari sorgt für gute Unterhaltungsmusik. Voranschittlich wird dieses neue Kabarett ein Treffpunkt des Lobes Publikum werden, da, wie bekannt, eine vorzügliche Küche auch für kulinarische Genüsse sorgt.

\* Unfälle. Im Laufe des gestrigen Abends wurde die Hilfe der Rettungsgesellschaft in nachstehenden Unglücksfällen in Anspruch genommen: An der Ecke der Przejazd- und Mikolajewskistraße stürzte der fünfzehnjährige Schlosserlehrling Otto Turski aus einem Wagen und verlor sich den Kopf; in der Krutlastraße Nr. 10 wurde der Fuhrmann Jan Brzeski, 57 Jahre alt, von seinem Wagen herab auf eine Telephonanlage gedrückt, daß ihm eine Rippe brach; an der Ecke der Wschodnia- und Cegielnianstraße wurde die 43jährige Häublerin Wiba Glas von einer Droschke überfahren, wodurch sie Verletzungen am Körper erlitt und einen Nervenanschlag bekam und in einer Werkstatt an der Bankstraße Nr. 7 zog sich der 35jährige Tischlergeselle Witman Eblum in einer Maschine eine starke Verletzung an der rechten Hand zu.

\* Unbestellbare Telegramme. Lewithan aus Minsk, Kubastin, Nowomiejestrasse Nr. 18, aus Warschau, Kreuter aus Chatschnaga, Kamioner, Wiszewska 46, aus Warschau, Machnik, Petriawerskaja 222, aus Jelow, Kaplan aus Barysin, Lewinson aus Dergalski, Poludniowa 90 aus Milerowo.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Am Freitag, den 18. November wird im Thalia-Theater die Operetten-Premiere „Das Fürstentum“, die sich bereits größter Beliebtheit erfreut, zum 5. Male gegeben. — Am Sonnabend, den 19. November finden abermals zwei Vorstellungen statt. Am Nachmittag um 3 Uhr gelangt das ganz vor-

züglich inszenierte Schauspiel „Wilhelm Tell“ von Friedrich von Schiller zum 2. Male zur Aufführung und abends geht zum 1. Male in dieser Saison die hier stets mit sich steigendem Beifall gegebene Operette „Die Förster-Chriki“ von Jarno in Szene. Die Förster-Chriki ist eine ältere Schwester des „Musikantenwädel“, ebenso amüsig und erfrischend wirkend. An Stelle des Fräulein Bomba wird am Sonnabend Fräulein Alexandrine Reinhardt die Titelrolle singen und spielen und ist deshalb mit Sicherheit ein äußerst genussreicher Abend zu erwarten. — Am Sonntag Abend wird die Premiere „Die törichte Jungfrau“, Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille wiederholt. — Biletts zur Sonnabend-Nachmittags-Vorstellung sind bereits Donnerstag Nachmittag von 5 1/2 Uhr zu haben.

Architektur-Ausstellung. Der hiesige Architektenverein, welcher beim Lodzer Techniker-Verein gegründet wurde, rüstet sich zur Eröffnung einer Architektur-Ausstellung, welche aus bereits ausgeführten besseren Bauplänen, Konturen-Projekten, inneren Einrichtungen u. a. zusammengestellt werden soll. Zu diesem Zwecke fand eine diesbezügliche Beratung im Architekten-Verein statt. Heute Abend sollen die zur Ausstellung kommenden Werke einer gründlichen Prüfung und Begutachtung seitens des Architekten-Vereins unterworfen werden. Es sollen die Projekte und Werke folgender Architekten ausgestellt werden: P. Bruckalski, Gustav Landau, D. Lomde, St. Remens, Miller, Tutenberg, Jambazepki u. a. Die Ausstellung wird wahrscheinlich in den letzten Tagen des November in dem Kurskafalen von Plekewicz (Dzielnia 7) eröffnet werden.

Aus der Provinz.

Petrkau. Abschlägiger Bescheid. Das Gesuch des Herrn M. Feintind, in Petrikau eine jüdische Wochenschrift herauszugeben zu dürfen, wurde vom Petrikauer Gouverneur abschlägig beschieden.

Verhaftung von Wechselschleppern. Zu dem bekannten Prozeß, der von einem gewissen Wechselschlepper und Konforten gegen den Besitzer des Gutes Dambrowa Ruszka, Kreis Bask, Herrn Rogowski, beim Petrikauer Bezirksgericht anstrengt wurde, wird aus Petrikau berichtet, daß es den Sekretären des Petrikauer Bezirksgerichts, infolge der chemisch-mikroskopischen Expertise, die von dem im Wonslawskischen Erbschaftsprozesse bekannt gewordenen vereideten Rechtsanwalt Zacharin unter Beteiligung des Doktors der Chemie Pencki aus Petrikau, sowie einiger, zu diesem Zwecke abdelegierter Spezialisten vorgenommen wurde, — auch in diesem Falle nach eingehenden und genauen chemischen Bestimmungen, festzustellen gelang, daß die Unterschriften des Herrn Rogowski gefälscht und nachgemacht wurden. Auf Grund der Klage, die von dem Verteidiger des Angeklagten, vereidigten Rechtsanwalt Chajdzynski eingereicht wurde, erkannte das Petrikauer Bezirksgericht die Unterschriften durch Resolution vom 7. d. M. für als gefälscht und befahl die Angelegenheit dem Prokurator zwecks Einleitung des Strafverfahrens zu überweisen, letzterer aber ordnete die sofortige Verhaftung des Wechselschleppers, des Chajmel Fuchs und des Jakob Kurnez an. Zu erwähnen ist, daß es sich um Wechsel auf die Summe von 300,000 Mbl. handelt, die von den Petrikauer und Ralscher Wucherern gefälscht wurden.

Telegramme.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) Seine Majestät der Kaiser geruhete an Stelle von zwei jährlichen Kaiserpreisen für die besten Schützen der Garde, der Armee und des Gensarmekorps deren fünf auszugeben.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) Der Was über eine Probemobilisation im Kreise Dender für Mitte November wurde veröffentlicht.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) Zum Bestand des Konseils in Sachen der Lokalverwaltung gehört als Vorsitzender Staatssekretär Stolybin, dessen Stellvertreter Islawin, sechs Gouverneure, 10 Gouvernementsmarschälle und 69 Vertreter der Landschaften und Städte.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) Der 115. allgemeine Eisenbahner-Kongress wurde unter dem Vorsitz der Verwaltungsdirektors der Masan Uraler Bahn Fedorow eröffnet.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) Das Küstengebiet wurde für pestbedrohlich erklärt.

Petersburg, 17. November. (P. T. - A.) In der vergangenen Woche sind im Gouvernement 4 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle festgestellt.

Charlott, 17. November. (P. T. - A.) Auf dem Kongress der Montanindustriellen wurde beschlossen, ein Museum für Berg- und Hüttenbau zu gründen.

Nowgorod, 17. November. (P. T. - A.) Im Kreistage wurde das Sägewerk von Nodjanko niedergebrannt. Der Schaden erreicht die Summe von 100,000 Mbl.

Jarkutsk, 17. November. Der Abteilungschef der Jarkutsker Intendanturverwaltung Pjewijew wurde wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse vom Gericht zur Amtsenthebung verurteilt.

Berlin, 17. November. (P. T. - A.) Die Zentrumsblätter bringen eine Rede Kaiser Wilhelm's, die der Monarch beim Besuch des Benediktinerklosters bei Donaueschingen gehalten hat. Der Kaiser schenkte dem Kloster ein großes Kreuz und feierte die Benediktiner als Kulturtäger. Er gab der Fassung Ausdruck, daß der Orden ihn, den Kaiser, in seinen Bestrebungen unterstützen und dem Volke die Religion ergötzen werde.

Berlin, 17. November. (Spezial-Telegramm). Das Wolffsche Bureau meldet, daß das englische Parlament aller Wahrscheinlichkeit nach am 25. d. Mts. aufgelöst werden wird.

Wilhelmshaven, 16. November. In der Kantschandenucht ist, wie hierher telegraphiert wird, der Matrose Felsch vom Kreuzer „Pelyzig“ ertrunken.

Offen (Nahr), 16. November. Das Marine-Stationkommando Wilhelmshaven telegraphiert: Da der Ballon „Saar“ bis heute Abend nicht gefunden ist, wurden die Nachforschungen als vergeblich aufgegeben. Es ist also nur noch mit der Hoffnung zu rechnen, daß entweder der Ballon in wenig bewohnten Gegenden gelandet oder von einem Schiff aufgefischt worden ist.

Halle a. S., 16. November. Hier starb der unter dem Pseudonym Fritz Anders weit bekannte Schriftsteller Pastor Max Müllin im 70. Lebensjahre. Müllins Erstlingsarbeit „Dürrstudien“ erschien 1871. Von den übrigen Werken des Verstorbenen seien u. a. „Doktor Duttmüller und sein Freund“, „Herrnmenschen“, „Wegweiser durch die Harmonium-Literatur“ und „Der Parassitus in Reusfeld“ erwähnt.

Saarbrücken, 16. November. Das Schwurgericht verurteilte in erneuter Verhandlung den im April zum Tode verurteilten Schleppe Carlo Stralbi wegen Totschlags im Affekt zu fünf Jahren Gefängnis.

Albstadt, 17. November. In Albstadt ist eine mehrköpfige Falschmünzerverbande verhaftet worden. Es scheint sich um jene Bande zu handeln, deren Falschmünzerrückstände, wie berichtet, vor einigen Tagen im hiesigen Stadtfest entdeckt wurde. Der Anführer der Bande, ein Böhm, ist entkommen. Die Logistkaun, bei der die Falschmünzer wohnten, ist ebenfalls verhaftet worden.

Wien, 17. November. (P. T. - A.) Der König von Sachsen ist hier eingetroffen und hat im Schloß Augusten Wohnung genommen, wo ihn Kaiser Franz Josef besuchte. Der König erwiderte den Besuch in der Hofburg.

Wien, 17. November. In Stockerau in Niederösterreich kam es heute zwischen Klerikalen und alldeutschen Studenten, die ein Geländungs-fest der Klerikalen führen wollten, zu einer Schlägerei, bei der beide Parteien von der Stadtbevölkerung und der Klerikalen auch von den Bauern aus der Umgebung Hilfe erhielten. Die Mafferei nahm einen solchen Umfang an, daß die Wache und die Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett eingreifen mußten. Zwanzig Personen wurden verletzt, davon sieben schwer.

Wien, 16. November. Die Untersuchung über den gestrigen Brand im Dunaport hat zu dem Ergebnis geführt, daß das Feuer wahrscheinlich angelegt worden ist. Ueber den Täter fehlt jeder Anhaltspunkt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Kronen, ist jedoch durch Versicherungen gedeckt.

Paris, 17. November. (P. T. - A.) Die Marinekommission der Deputiertenkammer hat das Zlotenprogramm der Regierung angenommen, nach dem die Schlachtflotte aus 28 Panzern bestehen wird, die in vier Geschwader geteilt werden.

Paris, 17. November. (P. T. - A.) Der Wasserstand der Seine ist um 12 Zentimeter gefallen.

Mailand, 16. November. Die hiesige Automobilfabrik Pavesi Crespi ist heute morgen vollständig niedergebrannt. Der Schaden übersteigt eine Million Lire.

Newyork, 16. November. Präsident Taft ist gestern in Panama eingetroffen und hat sofort mit der Besichtigung des Panamakanals begonnen.

Newyork, 16. November. Laut einer Meldung aus Providence liegt der berühmte Maler John Varage im Sterben.

New-York, 16. November. In Brooklyn wurden in den letzten Tagen zahlreiche Brände gelegt, durch die viele hundert Personen in Lebensgefahr gerieten. Heute wurden fünfzehn Personen bei verschiedenen Bränden schwer verletzt.

Pressestrafe.

Petersburg, 14. November. (P. T. - A.) Der Redakteur des Blattes „Prawa“ wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels unter der Spitzmarke „Die Todesstrafe im Jahre 1910“ vom Stadthauptmann mit der Zahlung von 300 Mbl. bestraft.

Politischer Prozeß.

Moskau, 17. November. (P. T. - A.) Von den 31 wegen Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei angeklagten Personen wurden von der Gerichtskammer verurteilt: 3 zur Zwangsarbeit auf die Dauer von 4 Jahren, 10 zur Zwangsansiedlung, 5 zu zwei Jahren und 3 zu einem Jahre Festungshaft, 1 zur Einweisung in das Disziplinärbataillon auf die Dauer von 2 Jahren und 8 zu Festungshaft auf die Dauer von 6 Monaten bis zu 2 Jahren. Eine Person wurde freigesprochen.

Der schwerkranke Leo Tolstoi.

Asiapowo, 17. November. (P. T. - A.) Gestern hielten die drei am Krankenlager Tolstais versammelten Ärzte, die Dr. Malowezki, Stalowski und Nikitin eine Beratung ab. In der Nacht traf dann die Gräfin Tolstoj mit ihren Kindern und ihrem Arzt ein: sie wurde jedoch nicht gleich zu dem kranken Gatten hinzugelassen. Nach der Ansicht des Dr. Nikitin, ist der rechte Lungenlappen weniger entzündet. Der allgemeine Zustand hat sich etwas gebessert, der Patient fiebert nicht. Die Familie des Dichters speist im Stationsgebäude und wohnt in einem Waggou.

Asiapowo 17. November. (P. T. - A.) Die Herzfähigkeit des schwererkrankten Schriftstellers ist bedeutend geschwächt. Der Puls schlägt rascher und mit Unterbrechungen, doch ist der Patient bei vollem Bewußtsein. Gestern Abend um 11 Uhr betrug die Temperatur 37,9. — Die Herzfähigkeit ist weiter schwach.

Asiapowo, 17. November. (P. T. - A.) 8 Uhr 43 Min. vormittag. — In der vergangenen Nacht stieg die Temperatur bis zu 38, 3 Grad, um 8 Uhr war sie auf 38 gefallen. Die Nacht hatte der greise Dichter unruhig zugebracht, und war gegen Morgen fester eingeschlafen. Der Gouverneur Fürst Dolenki ist hier eingetroffen.

Die Heilsarmee in Deutschland.

Berlin, 17. November. (Spezial-Tele.) Gestern Abend fand hier die Jahres-Versammlung der deutschen Heils-Armee statt. Der eigens zu dieser Versammlung aus London eingetroffene Gralader der Heilsarmee, der 82jährige General Booth, hielt eine lange Ansprache, die von den 20,000 versammelten Personen ovationell aufgenommen wurde.

Deville Wright in deutschen Diensten.

Berlin, 17. November. (Spezial-Tele.) Auf besonderen Wunsch des Kaisers hat sich das Kriegsministerium an den bekannten Aviatiker Deville Wright gewandt, mit dem Anerbieten, er solle in deutschen Dienst treten, und zwar als flugtechnischer Beirat des Kriegsministeriums.

Vor dem Wahlkampf in England.

London, 17. November. (P. T. - A.) Die von Lord Crewe in das Oberhaus eingebrachte Bill ist in erster Lesung formell angenommen worden. Angesichts der Erklärung Crewes, daß die Regierung keinerlei Änderungen an der Vorlage vorzunehmen gedenke, ist es möglich, daß der Entwurf ohne Debatte zur Annahme kommt.

London, 17. November. (P. T. - A.)

Der König ist im Buckingham-Palast eingetroffen und hatte mit Lord Mollis eine Unterredung. Gegen drei Uhr erschien auch der Premier Asquith im Schloß, um mit dem König zu konferieren. Die Führer der Opposition, darunter Lansdowne, Solberry und Kerson hatten sich bei Balfour versammelt.

London, 17. November. (P. T. - A.)

Die Reuteragentur zu berichten weiß, soll die Regierung immer noch gewillt sein, das Parlament aufzulösen.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 17. November. (P. T. - A.) Die von den Türken bewaffneten Bauern der Ansiedlung Kulsudsch haben Banden gebildet und eben auf der Landstraße Urmia-Salmas Raubüberfälle aus. Jeglicher Verkehr mit Salmas wurde unterbrochen.

Teheran, 17. November. (P. T. - A.)

Die Bachtarandelagments, die Kaschar belagerten, sind nach Teheran gekommen. Zum Gouverneur von Kermanschah wurde zum dritten Mal Ruf und Daulek ernannt.

Neues aus aller Welt.

— Erdbeben in Frankreich. Bei Biviers-Grand stürzte der Bergbau unter einer Landstraße, an dem sich ein Steinbruch hingeh, mit gewaltigen Krachen ein. Es entfiel ein 130 Meter langer Schutt, in dem große Felsblöcke und Mauerblöcke lagen. Fortwährend erfolgten neue Einstürze. Die Tiefe der entstandenen großen Sedimente beträgt über 30 Meter.

— Schwerer Unfall auf einem österreichischen Torpedoboot. Wie ein Telegramm aus Pola meldet, wurde ein Torpedoboot, das auf Patrouillenbesuch war, vom Sturm überfallen. Eine Welle riß drei Mann ins Meer. Einer konnte gerettet werden, da er sich an einer Kette festhielt, drach jedoch beide Beine. Die beiden anderen Matrosen konnten bisher trotz aller Nachforschungen nicht angetroffen werden.

Table with 2 columns: Date (17. November) and Time (Sonnen-Aufgang 7 h. 26 m., Sonnen-Unterg. 4 h. 23 m.).

Lodzer Thalia-Theater.

Freitag, den 18. November 1910. Abends 8 1/2 Uhr. Zum 5. Male die Operetten-Premiere:

Das Fürstentum.

Operette mit Ballet in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon, Musik von Franz Lehár.

Sonnabend, den 19. November 1910. Nachmittags 3 Uhr. Bei sehr ermäßigten Preisen. Zum 3. Male:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Abends 8 1/2 Uhr. Zum ersten Male in dieser Saison:

Die Förster-Chriki.

Operette mit Ballet in 3 Akten von Georg Jarno.

Sonntag, den 20. Oktober 1910: Zweite Aufführung der Schauspiel-Premiere:

Die törichte Jungfrau.

(La vierge folle) Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille. Biletts zu der Sonnabend-Nachmittagsvorstellung sind bereits ab Donnerstag Nachmittag 6 1/2 Uhr zu haben. 12382



# Nachruf!

Am 15. November verschied in Warschau nach langem, schweren Leiden der langjährige Repräsentant unserer Firma in Lodz, Ingenieur Herr

# Stanisław Bielicki.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen bewährten, umsichtigen und gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren erhalten werden.

Er ruhe in Frieden!

Dampfkessel- u. Maschinenbau-Akt.-Ges. W. Fitzner & K. Gamper.

12408

**Restaurant Schützen-Haus.**  
 Sonnabend, den 19. November 1910:  
**Großes Schweinschlachten,**  
 vormittags Wellfleisch, abends Wurstschmaus. Mit geneigtem Zubehör bittet  
**E. Fottmann.**

**EINE FREUDE**  
 machen Sie, wenn Sie eine  
**REIZENDE DAMEN-**  
 oder Herrenuhr schenken  
 Grosse Auswahl bei  
**R. Tölg Petrikauer-Strasse N° 173.**  
 12179

Die patentierten nnausgleitbaren Galoschen  
  
**'Kolumb'**  
 beste Marke,  
 sowie la Petersburger zu haben bei  
**S. Danzig, Poludniowa 13.**  
 Dargestellt größte Auswahl von Cerate, Gummifäden, Stroleum, Dermatol u. anderen Leder-Imitationen, Blisch-Teppichen, Blisch, Zuta, Coes u. andere Dielenläufer, Tapmatten, Vorhären, Gardinen, Stores, Lambrequins etc. — Alles zu Gr-groß-Preisen. 12592

**Sämtliche Malerfarben**  
 Fussboden-, Möbel- u. Wagenlacke, Malleinwand, Pinsel und Bronzen in allen Nuancen.  
**Stoff- und Blusenfarben**  
 Holzbeizen. Vorzügliche Bohnermassen — in u. ausländische, letztere auch auf Gewicht. Tanzsaal-Streupulver. Unübertreffliches Waschmittel „Star“. Bestes und billigstes Waschblau. Putzmittel. Brennspritus  
 empfehlen **Kosel & Co., Przejazd 8**  
**Lack- und Farbwarengeschäft.**  
 6251  
 Medatteur und Herausgeber W. Dreying.

**Wahrsager**  
 fest wohnt auf der Hand und aus dem Gesicht die Vergangenheit und die Zukunft. Sagt Krankheiten voraus. Bestimmt den Charakter nach fremden Photographien. Stellt alle Leute zufrieden.  
**M. Rosmarin.**  
 Täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr ab. Freitag von 12 bis 2 Uhr mittags für arme gratis. 12256  
 Poludniowastr. 18. B. 24. II. Et. Hotel Rom-Courtyard.

**Ein Färber**  
 für Baumwollstrang wird für eine hiesige Wollfabrik zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter Chiffre „N. 101“ an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 12407

**Scheerer oder Scheererinnen**  
 für Canus Scheer- und Säummachine, System Müller und Seibel, werden gesucht. Zawadzkastr. Nr. 16 beim Vorleiter. 12369

**Bessere Köchin**  
 (Ausländerin), die gut bürgerlich kocht, sauber und verlässlich ist, bittet um dauernde Stellung im herrsch. Hause. Buzgert noch in Stellung. Gef. Off. unter „Esterreicherin“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 12371



**Lodzer freiw. Feuerwehr.**  
 Sonnabend, den 19. November, 7 Uhr abends  
**Signal-Übung**  
 des II. Zuges im Requisitionshaus des III. Zuges.  
 Das Kommando.

**Rokicler Kirchen-Gesang-Verein.**  
 Sonntag, den 20. November nachm. 3 Uhr im Vereins-Saale

**Unterhaltungs-Abend.**  
 Durch Mitglieder eingeführte Gänge willkommen.  
 12242  
 Der Vorstand.

**Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett**  
 von  
**Dr. S. Kantor**  
 Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.  
 Krótkastr. Nr. 4.  
 Behandlung mit Röntgenstrahlen (Bronchische Hautleiden), Rufen- und Quarzlicht (Darrausfall), blaues und rotes Violettlicht (Akne, Geschwür, Karunkel und Warzen), (una), Hochfrequenz-Ströme (stehende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkslähmungen), Endoskopie und Gynäcologie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten), Electrolyse, Kanthar. (Entfernung lästiger Haare und Warzen), Vibrationsmassage, Heilmittelduschen und elektrische Glühlichtbäder, Heilung der Männer-schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.  
 Blutuntersuchung bei Syphilis  
 Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 11069

**Dr. H. Schumacher,**  
 Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Rawolstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10<sup>1/2</sup> vormitt. und von 1-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr.

**Dr. L. Pryhulski**  
 Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männer-schwäche. Poludniowa-Str. Nr. 2.  
 Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8<sup>1/2</sup> Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

**Dr. I. Lipschütz**  
 Kinder-Krankheiten.  
 Wschodnia-Str. Nr. 45.  
 Empfängt von 8-10 Uhr vorm. und von 4-6 Uhr nachm. 10931

**Dr. St. LEWKOWICZ**  
 ist zurückgekehrt.  
 Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Electricität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage.  
 Zachodniakr. 33 beim Lombard.  
 Von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag u. 9-8.

**Dr. M. Goldfarb,**  
 Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.  
 Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska-Str.  
 Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 6330

**Dr. LEYBERG**  
 g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.  
 Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8; Damen 12-1. Sonn- und Feiertags nur vormittag. 4860  
 Krutka-Str. Nr. 5.

**Dr. FRANCISZEK KOZIOLKIEWICZ**  
 Telefon Nr. 17-14.  
 Junere, Frauen- und Kinder-Krankheiten. 11050  
 Petrikauer-Str. Nr. 103.  
 Sprechstunden: v. 9-11 u. 5-8 Uhr

**Dr. Rabinowicz**  
 Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9263  
 Bielona 3. Sprechst.: 11-1, 5-7. Sonntag 11-1. Telefon 1018.

**Augenarzt Dr. B. Donchin**  
 Bielonastr. Nr. 11.  
 Sprechstunden: von 10-12 vorm. und von 4-6 Uhr nachm. 11514

**Dr. m. d. W. KOTZIN,**  
 Petrikauer-Str. Nr. 71, empfängt Herz- und Lungenkranke  
 von 9-10<sup>1/2</sup> u. von 4-6 Uhr. 1131

Spezialarzt für Haar-, Haut-, (Sommerbröcken, Mitesser etc.) und Venerische (Syphilis) Krankheiten 11701

**Dr. S. SCHNITTKIND,** Srednia-Str. Nr. 2  
 Sprechstunden: von 9-2 vorm. und von 4-9 nachm. Kosmetische Behandlung mittels Electricität und Massage.

**Dr. med. Z. GOLC,**  
 Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
 3404 Mikolajewskastr. Nr. 18.  
 Sprechstunden: von 9-12 mittags und von 5-7 Uhr abends, für Damen: von 4-5. Sonntags nur von 9-12 Uhr.

**Dr. Justman**  
 wohnt jetzt 12214  
 Cegielniana 47, II.

**Dr. J. Abratin,**  
 Krutkastr. 9. Venerische, Haut-Haar- u. Harnorgankrankheiten.  
 Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von 12-2 mitt. 6-8 Uhr abends, u. f. Damen 5-6 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr.

**Dr. A. S. Tenenbaum**  
 Junere und Kinderkrankheiten, (Magen und Darmkrankheiten).  
 Wschodnia-Str. Nr. 49  
 Sprechstunden von 8-9 früh und von 3-4<sup>1/2</sup> nachm. 11857

**Dr. S. AROUSON**  
 Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. 615  
 Wohnt jetzt Passage Meyr 1, Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9-11 früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

**Dr. Sophie Garlicka,**  
 Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.  
 Rawolstr. Nr. 1. — Telefon 10.14.  
 Sprechstunden bis 10 Uhr vorm. und von 4-6 nachm. 12130

**Dr. Eugenia Kerer-Gerschuni**  
 Frauenkrankheiten.  
 Petrikauer-Str. Nr. 121.  
 Sprechstunden von 3-6 Uhr nachm. Sonntag von 9-12 Uhr.

**Hebamme E. KUBIAK,**  
 wohnt jetzt 1157  
 Radwanskastr. Nr. 13.